

Bernau bei Berlin

liegt an der Stettiner Bahn, 23 km nordöstlich von Berlin, im Quellgebiet der Panke. Im Norden die Waldungen und im Süden die Felder, geben der alten Siedlung Bernau ihr besonderes Gepräge als den Mittelpunkt eines forst- und landwirtschaftlichen Bezirks. In den letzten Jahrzehnten entstanden außerhalb des Weichbildes der Stadt Kolonie an Kolonie, die Siedlung (an der Zepernick-Ladeburger Chaussee, Schönower Chaussee und Wandlitzer Chaussee), ferner Neu-Bernau, Bernau-Süd und Friedensstal. Wälle und Gräben sind in schöne Anlagen umgewandelt, besonders hervorzuheben sind die Anlagen in der Friedensstraße und auf dem sogenannten Turnplatz, dem Arbeitsgebiet des bei der Stadt seit Jahren tätigen Stadtgärtners Bröhl.

Eine Gründungssage weist auf das Jahr 1141 hin, angeblich auf Albrecht den Bären. Neuere Forschungen haben aber ergeben, daß das Jahr 1230 als Gründungsjahr angesehen werden muß, so daß Bernau im verflossenen Jahr (1930) schon ein 700jähriges Stadtrecht aufzuweisen hatte.

Die Stadt zählt mit ca. 800 Häusern 10956 Einwohner. Stadt und Forst umfassen rund 5000 ha, davon entfallen auf die Stadtforst 2100 ha oder rund 8400 Morgen. Zweck Ausnutzung und besserer Verwertung hat die Stadt ein Sägewerk direkt in der Forst errichtet (hinter dem modern eingerichteten Restaurant „Waldkater“ mit seinem Riesen-Prachtsaal), so daß sie durch den Verkauf von Bau- und Brennholz den Hauptnutzen zieht, indirekt aber hierdurch auch ein finanzielles Rückgrat besitzt.

Raff- und Legehholz findet die ärmere Bevölkerung im Walde reichlich und wird hiervon ausgiebig Gebrauch gemacht.

An landwirtschaftlichen Produkten werden hauptsächlich Roggen, Hafer, Gerste, Kartoffel, Lupinen und Seradella angebaut. Eigene Autos regeln ständig den Absatz der hier ansässigen Blumengärtnereien nach Berlin. Vorherrschend ist hier hauptsächlich Klein- und Mittelbetrieb.

Eine jahrhundertlange Entwicklung hat die Bernauer Industrie durchgemacht. Eines der ältesten Gewerbe war das der Tuchmacher; von ihm wurde das Sankt Georgen-Hospital errichtet und zwar zu Anfang des 14. Jahrhunderts. Neben der Handschuh-Industrie zählt hauptsächlich die Seiden-Industrie mit als ein wichtiger Faktor der arbeitenden Bevölkerung. Die vor mehreren Jahren aufblühende Knopf-Industrie ist leider im Rückgang begriffen, so daß neben mehreren kleinen Betrieben